

# Felsenfeste Freundschaft

HERBRECHTINGEN. Seit vier Jahrzehnten ist Rolf Großhable Mitglied bei der Feuerwehr. Anlässlich dieses Jubiläums hat er ihr jetzt gewissermaßen die Welt zu Füßen gelegt: 1,8 Tonnen schwer, komplett aus Granit.

MICHAEL BRENDDEL

Da sage noch einer, Feuerwehrleute verstünden keinen Spaß: Jahrelang fristete das Becken vor dem Gerätehaus der Herbrechtinger Feuerwehr an der Berliner Straße ein weitgehend unbeachtetes Dasein, ohne dass der eigentlich dafür bestimmte Brunnen aufgestellt wurde. Und so diente das ins Pflaster eingelassene Bassin bisweilen als Miniatur-Bootsteich, mal wurde es in einer Mainacht bepflanzt.

Zweifelloos ausgesprochen nette Ideen, die aber ganz und gar nicht der ursprünglichen Zweckbestimmung entsprachen. Die datiert zurück in die Bauphase des 1991 eingeweihten Feuer-

wehmagazins. Die Mitglieder sprachen sich schon damals für einen Brunnen aus, allerdings mangelte es an einem klaren Konzept, bis vor sechs Jahren nach Plänen des heutigen Ehrenkommandanten Rainer Maier zunächst einmal das Becken samt gemauerter Umrandung entstand.

Kiesel und Findlinge sollten das Bild etwas auflockern. Heute dienen sie als Fundament für das Herzstück des Brunnens: eine 1,8 Tonnen schwere Granitkugel mit einem Durchmesser von einem Meter. Der Koloss symbolisiert einer Idee Großhables entsprechend die Weltkugel – mit Herbrechtingen als rotem Fleck mittendrin.

Brandweer, pemadam kebakaran oder fire department – Südafrika, Indonesien oder USA. Egal, wie man wo auf dem Erdball die Feuerwehr bezeichnet: „Wir Kameraden ticken überall auf der Welt gleich und fühlen uns den gleichen Idealen verpflichtet“, sagt Großhable. Deshalb umschlingt auf der von ihm



Die Weltkugel als Symbol unverrückbarer Verbundenheit: Rolf Großhable verpasste dem Gemeinschaftswerk den Feinschliff. Foto: Rudi Weber

entworfenen Brunnenfigur, die zuvor beim Abteilungsausschuss Gefallen gefunden hatte, ein Band mit dem Wahlspruch „retten – löschen – bergen – schützen“ die Kontinente. Hinzu kommt eine Platte mit einer Widmung:

„Als Einzelner bringst du dich ein, mit der Kameradschaft stark zu sein. Die Kameradschaft gibt uns Kraft und Glück, davon bekommst du viel zurück.“

Erhalten hat Großhable, der nach Lebens- wie nach Dienstjahren innerhalb der Herbrechtinger Wehr an der Spitze steht, auch viel Anerkennung für die künstlerische Gestaltung der Granitkugel. Nachdem ein Kran das von der Steinwerkstatt Weinmann aus Bolheim kostenlos zur Verfügung gestellte Schwergewicht in Großhables Garten gehievt hatte, beklebte es der 58-Jährige mit Papierzuschnitten, die eine verzerrungsfreie Darstellung der Kontinente ermöglichen.

Deren Umrisse fräste Großhable dann in den Stein – zunächst nicht ohne ein gewisses Unbehagen: „Ich bin schließlich Kaufmann und kein Handwerker, also wusste ich nicht, ob alles wie erhofft klappt.“ Tat es dann aber bestens, und so sind die Konturen der Erdteile jetzt, hervorgehoben durch weiße Steinfarbe, deutlich zu erkennen. Besonders gut kommen sie zur Geltung, wenn Sonnen- oder Kunstlicht auf die Kugel fällt. Nässe verstärkt diesen Effekt noch. Kein Wunder also, dass sich Großhable auf jenen Zeitpunkt nach dem Winter freut, an dem die beiden in den Boden eingelassenen Strahlrohre erstmals Wasser auf die Brunnenfigur speien.

Stolz ist Großhable schon jetzt auf den Brunnen, dem er zwar den letzten Schliff verabreicht hat, den er selbst aber als großes Gemeinschaftsprojekt sieht: „Jede Menge Leute haben angepackt und mitgeholfen, denn bei uns gilt: einer für alle, alle für einen.“